

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916**

5.11.1916 (No. 304)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 304

Sonntag, den 5. November 1916

159. Jahrgang

Expedition:  
Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14  
Fernsprecher Nr. 953 und 954,  
Postfachkonto Karlsruhe  
Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 4 M. 17 P. —  
Anzeigengebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabat, der als Kassentabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Stagerhebung, zwangsweiser Verbreitung und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Exzesse, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verpätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen  
und Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben und es wird  
keinerlei Verpflichtung zu irgend-  
welcher Vergütung übernommen.

### Staatsanzeiger.



#### Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

- am 18. März d. J.: **Scheurer, Karl**, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Biel, A. Müllheim, Rekrut,
- am 14. September d. J.: **Holschuh, Guithold**, Unterlehrer an der Volksschule in Bommertal, A. Heidelberg, Rekrut,
- am 22. September d. J.: **Klausmann, Anton**, Waldarbeiter in Fabrik-Nordrach,
- am 25. September d. J.: **Böhler, Heinrich**, Hilfslehrer an der Volksschule in Oberwolfach b. d. W., A. Wolfach, Ersatzreserveoffizier,
- am 27. September d. J.: **Günther, Theodor**, Hauptlehrer an der Volksschule in Memprechtshofen, A. Kehl, Landsturmmann,
- am 27. September d. J.: **Schüle, Ernst**, Hauptlehrer an der Volksschule in Niedolsheim, A. Karlsruhe, Leutnant der Reserve,
- am 29. September d. J.: **Amann, Johann**, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Renzingen, A. Stodach, Unteroffizier der Reserve,
- am 30. September d. J.: **Gerschner, Anton**, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Kirlach, A. Bruchsal, Vizefeldwebel,
- am 1. Oktober d. J.: **Baumann, Anton**, Schulverwalter (Hauptlehrer im einstweiligen Ruhestand) an der Volksschule in St. Leon, A. Wiesloch, Sergeant,
- am 7. Oktober d. J.: **Berny, Heinrich**, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Breitenau, A. Freiburg, Gefreiter,
- am 7. Oktober d. J.: **Bass, Gustav**, Holzbauer in Reichental,
- am 8. Oktober d. J.: **Schweinin, Jakob**, Holzbauer in Marzell,
- am 9. Oktober d. J.: **Müller, Ludwig**, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Auggen, A. Müllheim, Leutnant der Reserve,
- am 9. Oktober d. J.: **Schmidt, Johann**, Waldarbeiter in Pfaffenwald-Wüstengraben und Hermann, Rajetan, Holzbauer in Bollschweil,
- am 11. Oktober d. J.: **Braun, Emil**, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Heidesheim, A. Bruchsal, Unteroffizier,
- am 14. Oktober d. J.: **Meier, Gustav**, Hauptlehrer an der Volksschule in Hohenstadt, A. Adelsheim, Landsturmmann,
- am 14. Oktober d. J.: **Stöcklin, Wilhelm**, Hauptlehrer an der Volksschule in Heidelberg, Landsturmmann,
- am 16. Oktober d. J.: **Heintzein, Fritz**, Unterlehrer an der Volksschule in Eppelheim, A. Heidelberg, Vizefeldwebel.

#### Gestorben sind an den auf dem Felde der Ehre erhaltenen Wunden:

- am 16. Oktober d. J.: **Laulé, August**, Bureauassistent bei der Rheinbau-Inspektion Karlsruhe, Feldwebellieutenant,
- am 23. Oktober d. J.: **Haas, Franz**, Unterlehrer an der Volksschule in Seudorf, A. Stodach, Leutnant der Reserve.

#### Einer Krankheit ist erlegen:

- am 16. Oktober d. J.: **Haag, Emil**, Unterlehrer an der Volksschule in Dörlesberg, A. Wertheim, Rekrut.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 20. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kommerzienrat Gustav Prym in Konstanz das Ritterkreuz des Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 17. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Postagenten Christian Dittus in Wödingen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 31. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen

#### das Kriegsverdienstkreuz

zu verleihen:

- den katholischen Geistlichen Stadtpfarrer Friedrich Hemann in Karlsruhe-Mühlburg,
- Pfarrer Joseph Müller in Hohmersheim, A. Mosbach, und Pfarrer Leo von Stetten in Herbolzheim, A. Mosbach,
- dem evangelischen Pastorationsgeistlichen Hans Müller in Todtnau,
- dem Gymnasialdirektor Geh. Hofrat Ludwig Bürr in Freiburg und
- dem Oberrealschuldirektor Wilhelm Schmitz in Konstanz;
- dem Bezirksleiter, Veterinärarzt Gustav Gehri in Bruchsal, dem Bezirksleiter Adolf Meier-Konstanz, zurzeit in Stodach,
- dem Bezirksleiter Karl Schneider in Bretten,
- dem Oberverwaltungssekretär Friedrich Diefenbacher in Konstanz,
- dem Betriebsleiter des Inhalatoriums Emil Reichard in Baden,
- dem Bürgermeister Ernst Dieffing in Unterkirnach, A. Wellingen,
- dem Alt-Bürgermeister Karl Pfister in Tiengen, A. Waldsbühl,
- dem Bürgermeister und Bezirksrat Karl Sälzer in Heinsheim, A. Mosbach,
- dem Bürgermeister Karl Wölfe in Röttenbach, A. Neustadt,
- dem Stadtrat Eugen Reibholz in Konstanz,
- dem Stadtrat Clemens Belmann in Forzheim,
- dem Ratsschreiber Eduard Seiler in Sentenbart, A. Neffkirch,
- dem Ratsschreiber und Bezirksrat Adolf Thren in Commerzdorf, A. Forzheim,
- dem Stadtschreiber Georg Walter in Wiesloch,
- dem Stadtbaurat, Vorstehenden des städt. Tiefbauamtes Adolf Kühn in Baden,
- dem städt. Magistrat Ludwig Köster in Wellingen,
- dem Direktor der Spar- und Baugenossenschaft Joseph Sauter in Waldsbühl,
- dem Verwalter der städt. Spar- und Pfandkassette Karl Kircher in Karlsruhe,
- dem Sparkassenrechner Robert Nießter in Staufen,
- dem Kommerzienrat Bernhard Vertinger in Bühl,
- dem Kommerzienrat August Dier in Karlsruhe,
- dem Stadterordneten Karl Fischer in Baden,
- dem Stadterordneten Friedrich Dirth in Baden,
- dem Direktor der mittelbadischen Ziegelverkaufsstelle in Offenburg und Geschäftsführer des Kommunalverbandes Offenburg-Land Karl Kobermann in Offenburg,
- dem Zahnarzt Helmut Krull in Baden,
- dem Kaufmann, Direktor des Vorwärtsvereins, Joseph Stadler in Neffelten, A. Waldsbühl.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 2. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen

#### das Kriegsverdienstkreuz

zu verleihen:

- dem prakt. Arzt Dr. Adolf Alberti in Karlsruhe,
- dem prakt. Arzt Dr. Franz Apfel in Baden,
- dem a. o. Professor an der Technischen Hochschule Dr. Max Auerbach in Karlsruhe,
- dem Assistenzarzt Dr. Herbert Augstein in Freiburg,
- dem Professor, Augenarzt Dr. Karl Baas in Karlsruhe,
- dem Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. Hermann Bär in Waldsbühl,
- dem prakt. Arzt Dr. Salomon Bär in Doss, A. Baden,
- dem prakt. Arzt Dr. Wilhelm Baier in Mannheim,
- dem prakt. Arzt Dr. Hugo Barisch in Heidelberg,
- dem prakt. Arzt Dr. Gustav Baumgartner in Konstanz,
- dem prakt. Arzt Dr. Karl Beck in Heidelberg,
- dem prakt. Arzt Dr. Clemens Beder in Baden,
- dem prakt. Arzt Dr. Joseph Berberich in Baden,
- dem prakt. Arzt Dr. Johann Bierbach in Heidelberg,
- dem prakt. Arzt Dr. Walter Bierbach in Mannheim,
- dem prakt. Arzt Dr. Richard Bittroff in Heidelberg,
- dem prakt. Arzt Dr. Edmund Dambacher in Karlsruhe,
- dem prakt. Arzt Dr. Ludwig Deibel in Mannheim,
- dem prakt. Arzt Dr. Wolf Diekmann in Karlsruhe,
- dem prakt. Arzt Dr. Jakob Dill in Heidelberg,
- dem Besitzer und leitenden Arzt des „Sanatoriums Dr. Ehers“, Hofrat Dr. Paul Ehers in Baden,
- dem prakt. Arzt Dr. Heinrich Eimer in Heidelberg,
- dem prakt. Arzt Dr. Theodor Feaux de Lacroix in Gondelsheim, A. Bretten,
- dem prakt. Arzt Dr. Simon Fessenthal in Mannheim,
- dem prakt. Arzt Dr. Eugen Fischbach in Karlsruhe,
- dem prakt. Arzt Dr. Emil Fischer in Mannheim,
- dem Oberstabsarzt a. D. Dr. Wilhelm Fischer in Heidelberg,
- dem prakt. Arzt Dr. Hermann Freund in Heidelberg,
- dem prakt. Arzt Dr. Friedrich Frenvogel in Forbach, A. Rastatt,
- der prakt. Ärztin Frau Dr. Eva Fuhs in Heidelberg,
- dem prakt. Arzt Dr. Friedrich Geismar in Mannheim,
- der prakt. Ärztin Frau Dr. Johanna Geismar in Heidelberg,
- dem prakt. Arzt, Besitzer und Leiter des „Sanatoriums Allee-Haus“, Dr. Oskar Giese in Baden,
- dem prakt. Arzt Dr. Wilhelm Girschhausen in Mannheim,

- dem prakt. Arzt Dr. Walter Gottward in Oberweiser,
- dem prakt. Arzt Dr. Hans Gruber in Mannheim,
- dem prakt. Arzt Dr. Alfred Haner in Mannheim,
- dem Bezirksarzt, Geh. Medizinalrat Dr. Albert Heinemann in Konstanz,
- dem prakt. Arzt Dr. Heinrich Herkus in Mannheim,
- dem Privatdozenten an der Universität Dr. August Homberger in Heidelberg,
- dem a. o. Professor an der Universität Dr. Otto Kahler in Freiburg,
- dem Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten Dr. Karl Kohnke in Baden,
- dem prakt. Arzt Dr. Julius Kagenstein in Karlsruhe,
- dem prakt. Arzt Dr. Joseph Keller in Mannheim,
- dem prakt. Arzt Dr. Friedrich Kiefer in Mannheim,
- dem Univeritätsprofessor Dr. Franz Knoop in Freiburg,
- dem Arzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten Dr. Wilhelm Heinrich Koellreuter in Karlsruhe,
- dem Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. Friedrich König in Stodach,
- dem Medizinalrat Dr. Ferdinand Krieg in Baden,
- dem Bezirksarzt a. D. Geh. Hofrat Karl Krull in Rahr,
- dem prakt. Arzt Dr. Georg von Langsdorff in Baden,
- dem prakt. Arzt Dr. Ernst Labstein in Heidelberg,
- dem prakt. Arzt Dr. Alfred Müller in Kirchhofen, A. Staufen,
- dem prakt. Arzt Dr. Hans Müller in Zell i. W.,
- dem prakt. Arzt Dr. Eduard Raab in Kuppenheim, A. Rastatt,
- dem Univeritätsprofessor Dr. Maximilian Neu in Heidelberg,
- dem prakt. Arzt Dr. Julius Neugart in Mannheim,
- dem prakt. Arzt Dr. Friedrich Hermann Paul in Karlsruhe,
- dem Medizinalrat Dr. Ludwig Reitsch in Mannheim,
- dem prakt. Arzt Dr. Henrique Renge in Heidelberg,
- dem Professor Dr. Andreas Friedrich Heinrich Rieger in Baden,
- der prakt. Ärztin Frau Dr. Gusta Rath in Baden,
- dem a. o. Professor an der Universität Dr. Ernst Roos in Freiburg,
- dem Privatdozenten Dr. Franz Rost in Heidelberg,
- dem prakt. Arzt Dr. Karl Schaubinger in Schopfheim,
- dem prakt. Arzt Dr. Arnold Schiller in Karlsruhe,
- dem prakt. Arzt Dr. Ferdinand Schmid in Baden,
- dem prakt. Arzt Dr. Karl Schmid in Freiburg,
- dem prakt. Arzt Dr. Johann Schmidt in Nordrach-Kolonie,
- dem Spezialarzt Dr. Albert Schmitt in Karlsruhe,
- dem Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. Albert Schöning in Dornau,
- dem Hofapotheker Dr. Wilhelm Scholz in Karlsruhe,
- dem prakt. Arzt Dr. Ernst Schottelius in Freiburg,
- dem Univeritätsprofessor Dr. Ludwig Schneider in Heidelberg,
- dem Privatdozenten Dr. Erich Seidel in Heidelberg,
- dem Univeritätsprofessor Dr. Ernst Sonntag in Freiburg,
- dem prakt. Arzt Dr. Hermann Sternberg in Karlsruhe,
- dem Bezirksarzt Dr. August Stöder in Wellingen,
- dem prakt. Arzt Dr. Karl Straub aus Grödingen, A. Durlach, zurzeit in Karlsruhe,
- dem Privatdozenten an der Universität Dr. Bernhard Stuber in Freiburg,
- dem a. o. Professor an der Universität Dr. Aurel von Szilly in Freiburg,
- dem prakt. Arzt Dr. Otto Teutschländer in Heidelberg,
- dem Spezialarzt für Chirurgie und Röntgenologie Dr. Richard Unter-Eder in Karlsruhe,
- dem Assistenzarzt Dr. Hermann Wägle in Karlsruhe,
- der prakt. Ärztin Frau Dr. Margarete Wachsmauth in Rastatt,
- dem prakt. Arzt Dr. Friedrich Karl Weis in Nordrach,
- dem prakt. Arzt Dr. Heinrich Werner in Mannheim,
- dem prakt. Arzt Dr. Hermann Werner in Konstanz,
- dem prakt. Arzt Dr. Emil Wertheimer in Mannheim,
- der prakt. Ärztin Frau Dr. Elfriede Wewel in Heidelberg,
- dem prakt. Arzt Dr. Ludwig Wisler in Heidelberg,
- dem Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. Eduard Woerner in Überlingen,
- dem prakt. Arzt Dr. Robert Wolf in Heidelberg,
- dem prakt. Arzt Dr. Leo Wolff in Appenweier, A. Offenburg,
- dem Univeritätsprofessor Dr. Kurt Ziegler in Freiburg,
- dem Vorstand der Apotheke des akademischen Krankenhauses Dr. Franz Weiß in Heidelberg, ferner
- dem Professor an der Baugewerkschule Kasimir Zeyl,
- dem Professor an der Goetheschule Dr. Hugo Zinner,
- dem Ingenieur Max Zimmelen in Karlsruhe,
- dem prakt. Arzt Dr. Albert Zim in Todtnau;

dem Eisenbahndirektionspräsidenten Waldemar Leutz,

dem Regierungsrat Hermann Wöttcher und

dem Rechnungsrat Georg Wistenberger in Mainz,

den Bahnverwaltern Wilhelm Haas in Friedrichsfeld und

August Walliser in Weinheim,

dem Güterverwalter Albert Weiß in Weinheim,

dem Werkstättenvorsteher Franz Grohmann in Heidelberg,

dem Oberisenbahnsekretär Gerhard Gramlich in Darmstadt,

dem Oberstationskontrollleur Adolf Gerle in Weinheim,

dem Oberbaufeldwart Richard Röhme,

dem Zugmeister Ignaz Ries und

dem Lokomotivführer Reinhard Wirth in Heidelberg,

dem Stationsmeister Adolf Adermann in Friedrichsfeld,

dem Werkführer Wilhelm Pintelstein und

Mit einer Beilage: Amtliche Gewinn-Liste der IV. Württembergischen Kriegsinvaliden-Geldlotterie.

dem Schaffner Karl Rüdert in Heidelberg,  
dem Kottenführer Georg Hoppner in Friedrichsfeld;  
dem Bahnhofsinspektor Arnold Straub und dem Güterverwalter Hans Bipp in Basel,  
dem Eisenbahnsekretär August Siebert in Karlsruhe;  
dem städtischen Oberförster Franz Rothmann in Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 5. November d. J. gnädigst geruht, dem Hofphotographen Max Hirsch in Karlsruhe

das Kreuz für freiwillige Kriegshilfe 1914—1916 (Kriegshilfskreuz) zu verleihen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 20. Oktober d. J. den Eisenbahnsekretär August Paul in Karlsruhe nach Rosenfeld versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 16. Oktober d. J. den Bauführer Barth in Heidelberg nach Mannheim versetzt.

#### Gestorben:

am 26. Oktober d. J.: Aberle, Dr. August, Landgerichtsrat in Freiburg.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 4. November.

\* Wegen großen Raummanagements müssen mehrere Artikel zurückgestellt werden.

#### \* Zum Geburtstag der Großherzogin.

Am morgigen 5. November vollendet Großherzogin Hilja ihr zweiundfünfzigstes Lebensjahr. Es ist das dritte Mal, daß die schweren Weltgeschehnisse ihren dunklen Schatten auf die sonst so freundliche Stimmung dieses Tages werfen, und zu diesem Schatten gesellt sich diesmal noch die Sorge der hohen Frau um das Befinden ihrer Mutter, um deren Willen sie zurzeit in Königstein weilt. Umso inniger aber gedenkt das badische Volk der teuren Fürstin, deren Sorgen und Hoffnungen es mitempfindet, wie die Großherzogin selbst die Leiden und Freuden des Volkes teilt seit dem Tag, an dem sie die hohen Pflichten einer Landesmutter übernahm. Nichts hätte die innige Zusammengehörigkeit der Großherzogin und ihrer Landeskinder deutlicher dartun können, als die aufrichtige und herzliche Anteilnahme der edlen Fürstin am Schicksal aller vom Kriege Betroffenen, eine Anteilnahme, die sich nicht auf bloße Tröstungen beschränkt, sondern sich in werktätiger Hilfeleistung äußerte und manches Elend linderte, manche geschädigte Existenz wieder aufbaute und diesen vom Schicksal Niederbeugten neue Zuversicht und neuen Lebensmut einhauchte. Für diese Teilnahme zollt das Volk seiner Großherzogin verehrungsvollste Liebe und unverlöschlichen Dank. Aus diesen Gefühlen heraus aber vereinigen sich anlässlich des morgigen Tages unser aller Herzen in dem innigsten Wunsch, daß Glück und Freude recht bald die Schatten verschrecken mögen, die der Ernst dieser Zeit auf das Leben der teuren Fürstin warf.

#### Ostlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

W.I.V. Wien, 3. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

##### Südlicher Kriegsschauplatz:

##### Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In der nördlichen Walachei griffen die Rumänen gestern an zahlreichen Stellen an. Sie wurden überall zurückgeworfen. Dem Feind nachstehend, gewannen unsere Truppen südöstlich des roten Turm-Passes und südwestlich von Predal erent Gelände. An der siebenbürgischen Ostfront und in den Waldkarpathen war die Kampftätigkeit gering.

##### Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Bistrița-Solotwinka Vorfeldkämpfe. An der Karajowa versuchten die Russen in sieben Massenstößen die am 30. Oktober an unsere Verbündeten verlorenen Stellungen zurückzugewinnen. Alle Anstürme des Gegners brachen unter schwersten Verlusten zusammen.

Südlich von Hulewicz am Stochob vertrieb ein Jagdkommando österreichischer Landwehr einen russischen Vorposten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

W.I.V. Wien, 3. Nov. Amtlich wird verlautbart:

##### Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Schlachtfront im Küstenlande wurde auch gestern mit größter Erbitterung gekämpft. Unter ungeheurem Aufwand von Menschen und Munition setzten die Italiener ihre Angriffe fort. Im Bippach-Tal waren unsere Stellungen im Panowitzer-Walde bei Sobber und östlich Bertolba erneut das Ziel wütender Angriffe. Überall konnte der Gegner zurückgeworfen werden. Das Ghuaser Landsturm-Regt. Nr. 2 und das Dalmatinische Landw.-Inf.-Regt. Nr. 23 hielt am zähesten stand. Auf der Karst-Hochfläche wurden im Raume die Höhe Pecinco und entlang der Straße nach Costanje-

um Lokica ein neuer italienischer Massenstoß, der über die angelegte war, unter schwersten Feindverlusten zum Stehen gebracht. Zwei hierbei bis zum äußersten ausgeharrte Batterien fielen, als Mann und Pferde überwältigt waren, in Feindeshand. Im Südtale der Hochfläche brachen vor der Front des tapferen österreichischen Landst.-Regts. Nr. 32 und der Inf.-Regimenter Nr. 15 und Nr. 28 alle feindlichen Angriffe zusammen. Die Zahl der gefangenen Italiener ist auf 2200 Mann gestiegen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 2. Nov. Amtlicher Bericht des Generalstabes:

Euphratfront: Unsere freiwilligen Krieger griffen eine Linie feindlicher Schützen an und nahmen eine große Menge Kriegsmaterial und 150 Stück Vieh weg. Digris-Front: Unsere Flugzeuge warfen Bomben auf feindliche Stellungen. Unsere freiwilligen Krieger griffen einen englischen Flugzeugschuppen in der Umgebung von Scheik Said an und zerstörten abermals ein feindliches Flugzeug. Zur Vergeltung warfen die Engländer Bomben in Rücken unserer Stellungen, sie waren aber erfolglos. Persische Front: In der Richtung Semschan warfen wir feindliche Kavallerie und Infanterie nordöstlich Bidjar zurück. Kaukasusfront: Im Zentrum und am linken Flügel für uns erfolgreiche Scharmützel. Wir machten einige Gefangene. Galizische Front: Die Russen machten am 31. Oktober und am 1. November chermals Angriffe, um die von uns am 31. Oktober erbeuteten Stellungen wiederzunehmen. Diese Angriffe wurden ebenso wie die vorangegangenen völlig abgeschlagen.

Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz schlugen wir einen Angriff ab, den der Feind am 31. Oktober gegen unsere Truppen an der Strumafont machte.

#### Der Krieg und die Heimat. Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. November.

Am Bundesratsitz Graf Roeder, Visco, von Batocki. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11.28 Uhr.

L.O.: Kurze Anfragen.

Auf eine Anfrage des Abg. Alpers (D. Fr.) nach Maßnahmen, um den durch den Krieg geschädigten Rechtsanwälten, Ärzten usw. die Praxis zu erhalten, antwortet

Ministerialdirektor Dr. Lewald: In gleicher Weise sind auch andere freie Berufe geschädigt. Die Angelegenheit ist Gegenstand größter Aufmerksamkeit.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Cuad (Soz.) betr. Reichswochenhilfe und Schutz der Angehörigen von Kriegsteilnehmern, daß sie der Armenpflege anheimgefallen.

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Die Reichswochenhilfe soll unverzüglich gewährt werden.

Eine Anfrage des Abg. Dierl (Soz.) nach Handhabung des Warenumschichtempelgesetzes beantwortet

Unterstaatssekretär Zahn dahin, daß die gegenwärtigen Schwierigkeiten, eine Folge der Übergangszeit, bald behoben sein werden.

Abg. Dr. Deckher (F. Vp.) wünscht Gewährung von Krankentloß neben den Bezügen an Militärlieben der Krankenlassen.

Ministerialdirektor Dr. Casper: Sobald greifbare Handhaben vorliegen, wird der Bundesrat Stellung zu dieser Frage nehmen.

Auf eine weitere Anfrage des Abg. Deckher (F. Vp.) betr. die Beschlagnahme deutscher Privatvermögen durch das feindliche Ausland erwidert

Ministerialdirektor von Jonquieres: Die deutsche Regierung ist nur auf Gegenmaßnahmen angewiesen.

Eine Frage des Abg. Müller-Meinungen (F. Vp.) nach der Notwendigkeit der Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft als Vorbedingung für die Wahl zum Offizier oder Sanitätsoffizier beantwortet

Oberst von Wrisberg: Eine derartige Entscheidung des preußischen Kriegsministeriums besteht nicht. Die Heeresleitung wird die Angelegenheit wohlwollend prüfen.

Auf eine Anfrage des Abg. Müller-Meinungen (F. Vp.) betr. Beschlagnahme von aus Holland nach Deutschland bestimmten Briefen in Holland durch die englische Regierung antwortet

Ministerialdirektor Dr. Johannes: Auf unsere Anfrage in Holland wurde geantwortet, daß eine Öffnung der Briefe auf holländischem Gebiet nicht statgefunden habe. Es könne sich lediglich um Irrtümer untergeordneter Beamten handeln. Diese Mittelung war für uns überzeugend.

Auf eine Anfrage des Abg. Bassermann (Nat.) nach der Einführung eines außergerichtlichen Zwangsvergleiches erwidert

Ministerialdirektor Dr. Schroeder: Eine solche Antwort ist nach der Anhörung von Sachverständigen bereits ausgearbeitet und liegt dem Bundesrat vor.

Eine Anfrage des Abg. Müller-Meinungen (F. Vp.) nach den englischen Schwarzen Listen beantwortet

Ministerialdirektor Dr. Krieger: Dieses völkerrechtswidrige Vorgehen ist ein unerhörter Eingriff in die privaten Rechte der Neutralen, denen es zu überlassen ist, ihre Rechte zu wahren. In den ABG-Staaten in Südamerika liegen den Kongressen schon entsprechende Schutzgesetzentwürfe vor, die aber noch nicht verabschiedet sind. Die Vereinigten Staaten bevollmächtigen durch einen Zusatz zur Finanzbill den Präsidenten zu Gegenmaßnahmen. Dieser machte von der Vollmacht aber noch keinen Gebrauch. Die deutsche Regierung denkt nicht daran, dem englischen Beispiel zu folgen. Deutschland wird sich aber die Firmen merken, die sich vor den Schwarzen Listen nicht fürchteten, namentlich solche, die sich freiwillig auf sie setzen lassen und damit befehligen, daß sie nicht englische Knechte sein wollen.

Abg. Bassermann (Nat.) fragt nach der Monopolisierung der Produktion von Butter, Margarine usw. in Holland durch die englische Regierung zur Ausschaltung des deutschen Bezuges.

Ministerialdirektor Dr. Johannes: Hierüber liegen uns nur Zeitungsnachrichten vor. Holland ist auf die Ausfuhr nach Deutschland angewiesen und wird die Verwirklichung solcher Maßnahmen nicht wollen. Die Reichsleitung wird die Angelegenheit sorgfältig im Auge behalten.

Auf die Anfrage des Abg. Bassermann (Nat.) betr. englische Maßnahmen gegen Wertien, die deutsche Schiffe ausbessern, erwidert

Ministerialdirektor Dr. Johannes: Selbstverständlich wird solchen auf die englischen Schwarzen Listen gesetzten Wertien kein deutsches Material mehr geliefert. Einer niederländischen Wert wurde es sofort gesperrt. Die deutschen Interessen werden voll gewahrt werden.

Auf den fortschrittlichen Wunsch, daß bei Ausfuhrserteilungen über uneheliche Kinder die Tatsache über uneheliche Geburt nicht angegeben wird, erklärt

Ministerialdirektor Dr. Delbrück, das wird nicht möglich sein. Die amtlichen Bescheinigungen müssen der Wahrheit entsprechen.

Abg. Weinhausen (F. Vp.) wünscht Beseitigung des Mangels an Kleingeld.

Ministerialdirektor Dr. Schroeder: Es wird mehr Kleingeld ausgeprägt, als in Friedenszeiten. Es ist dringend nötig, daß das Kleingeld nicht zurückgehalten wird.

Abg. Emmel (Soz.) bittet um Maßnahmen gegen die Mißhafter Jesur, die den Abdruck des Reichstagsberichts vom Samstag verbot.

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Das Kriegsministerium setzte sich mit dem dortigen Oberkommando in Verbindung. Der Abdruck ist gestattet worden.

Mehrere Rechnungssachen werden ohne Aussprachen an die Rechnungskommission überwiesen. — Es folgt die Rechtsanwalts- und Gerichtsvollzieher-Gebührenordnung.

Abg. Bruhn (D. Fr.): Die Rechtsanwaltskosten sind schon jetzt hoch genug. Den Gerichtsvollziehern dagegen ist die bescheidene Aufbesserung zu gönnen.

Abg. Löffelinger (Nat.): Den Rechtsanwälten geht es keineswegs glänzend. Sie leiden unter dem Krieg und verstehen auch die Armenprozesse. Die Rechtspflege ist nirgends so billig wie in Deutschland.

Die Gebührenordnung wird gegen die Stimmen der Rechten und eines Teiles der Sozialdemokraten angenommen. — Es folgt der Entwurf eines Gesetzes über die Festsetzung von Kurzen der zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere.

Abg. Dove (F. Vp.): Die Kursfestsetzung darf nicht zu fiskalisch sein. Das gegebene Organ wäre der betr. Börsevorstand. Ich hoffe, daß unnötige Opfer vermieden werden.

Unterstaatssekretär Zahn: Wie bei dem Beitragsbeitrag wird auch bei dem Beitragsbeitrag nicht der Nennwert, sondern der Verkaufswert der Papiere angesetzt werden.

Abg. Carstens (F. Vp.): Die Besitzer der Reichsanleihe dürfen nicht durch übermäßige Kursverluste geschädigt werden. Die Kursfestsetzung bei ausländischen Werten wird Schwierigkeiten machen.

Abg. Zimmermann (Nat.): Wir wollen nicht an den jetzigen Zuständen rütteln. Käufer sollten immer wieder an die Reichsanleihe verwiesen werden, die beste Gelanlage, die uns am schnellsten zum Frieden führt.

Das Gesetz wird in zweiter und dritter Lesung angenommen. — Das Gesetz betr. Ausfuhrerteilung über die Kriegsberordnungen wird ohne Erörterung einstimmig in zweiter und dritter Lesung angenommen. Darauf wird die Aussprache über die Resolutionen beim Kriegsministerium fortgesetzt.

Abg. Neumann-Dorfer (F. Vp.): Nicht nur Bayern, auch andere Bundesstaaten leiden unter der jetzigen Verteilung der Kriegslieferungen. Das Bedürfnisgeld für die Mannschaften mit Selbstverpflegung ist zu niedrig. Es gibt noch immer Leute, die ein Jahr an der Front sind, ohne Urlaub zu haben. Wundmal werden allerdings Absätze an der Front dadurch veranlaßt, daß die Verhältnisse härter sind als der Wille. Vieles sind ganz junge Offiziere Kompagnieführer. Nur ein kleiner Fortschritt ist die Reform der Kriegsbesoldungsordnung. Es entspricht nicht der Verfassung, die Beförderung zum Offizier von der Zugehörigkeit zu einer Armee abzuhängen zu lassen. Ein Dissident kann Erlaubnis Unterstaatssekretär: um alles mögliche werden, nicht aber Ventant.

Oberst von Wrisberg: Die Angelegenheit der Dissidenten wird wohlwollend geprüft. Die Umfragen nach Verwendung von Juden im Heere sollten nur Material schaffen. Antisemitische Absichten haben wir nicht. Mißhandlungen werden streng verurteilt. Bei der Größe des Heeres ist aber nicht zu erwarten, daß alle Fälle verschwinden. Die Angelegenheit der Offiziersstellvertreter wird so geregelt, daß, wer einmal die Abzeichen getragen hat, sie auch behalten soll. Die Klagen der Beamtenstellvertreter werden jetzt geprüft.

Abg. Dr. Cohn-Nordhausen (S. V. G.): Die Mitglieder der Arbeiterauschüsse sind den Werken lästig. Sie werden den Bezirkskommandos genannt und dann eingezogen. Ebenso geht es politisch unliebhaften Leuten. Das Grundübel der schlechten Verpflegung ist das Befehlen besonderer Offiziers- und Unteroffiziersküchen. In der Dissidentenfrage hat die Heeresverwaltung nichts gelernt. Für die Eliaß-Vorbringer bestehen noch ganz besondere lächerliche Fragebogen nach der politischen Zuverlässigkeit und ob der Urlaub erwünscht, nötig, sehr nötig, dringend nötig, unbedingt nötig ist.

Oberst von Wrisberg: Die erwähnten Soldaten sind nicht durch Druck auf die Ärzte zum Militär eingezogen worden, sie wurden eben für diensttauglich befunden.

Generalmajor von Oden: Die Besoldungsreform hat allein bei den Septembereinführungen eine Jahreserparnis von 12 Millionen Mark gebracht. Die Besoldung muß nach Tätigkeit und Verantwortlichkeit bemessen werden, nicht nach der Größe der persönlichen Gefährdung. Sonst müßte Erlaubnis von Hindenburg das meiste, der einfache Soldat das meiste bekommen. Die Offiziere teilen die Gefahren im Schützengraben mit ihren Soldaten, hungern mit ihnen und geben ab, so lange sie etwas haben. Ich gebe allen Beispielen nach, jedem Pfund Butter, das für eine Kompagnie bestimmt ist und nicht an seinen Bestimmungsort kam. Jeder Kompagnieführer hat ein Interesse daran, daß seine Soldaten gut ernährt werden und bei Stimmung bleiben.

Generalmajor Frhr. von Langemann und Erlencamp: Von einem Klassenheer ist bei uns keine Rede.

Vizepräsident Dove bittet, sich bei der Vorbringung von Einzelfällen möglichst zu beschränken.

Abg. Held (Nat.): Mannschaften und Offiziere stehen zusammen wie ein Mann. Wir wollen in der Dissidentenfrage nicht Wohlwollen, sondern Recht. Höchstens Dank schulden wir Hindenburg, der 15 000 Pferde zur Verfügung stellte, damit die Kartoffeln eingebracht werden können. Beim Pferdekauf bestehen Mißstände. Im Gouvernement Warschau und in Siebenbürgen soll Überfluß an Eiern, Fleisch usw. bestehen. Da muß ein Ausgleich erfolgen. So lange alte Leute neu eingezogen werden, werden die alten Leute im Felde kaum entlassen werden können. Reichstag und Regierung tun alles, um die Lage der Soldaten zu bessern.

Abg. Heine (Soz.): Das Kriegsministerium hat für Mißhandlungsfälle stets ein offenes Ohr, aber der Weg von dort bis zum Schützengraben ist weit. Viele Offiziere kümmern sich um ihre Mannschaften, aber auch das Gegenteil ist der Fall. Auch uns genügt nicht eine wohlwollende Prüfung der Dissidentenfrage. Auch die Juden sind begeistert hinausgezogen. Ich erinnere an unseren ungleichlichen Dr. Frank. Die Behandlung der Juden im Meer ist vielfach

unangebracht. Durch Ungerechtigkeit und Schwäche der Regierung darf nicht der einmütige Wille zum Siege zerschlagen werden.

Hg. Hans-Karlruhe (F. Sp.): Es darf nicht verallgemeinert werden. Draußen steht das deutsche Volk und nicht eine entschlossene Masse von Knechten. Ränder im Felde ist glänzend geworden. Die religiöse Stimmung seines Kommandos ist ihm aber gleichgültig. Der Erlaß betr. den statischen Fragebogen macht die Juden in den Schützengräben zu Soldaten zweiter Klasse. Das deutsche Volk darf nicht auseinandergerissen und zerlegt werden. Weltpolitik ist ohne Falschheit nicht möglich. Die Juden in Polen zeigen, wie weit der Dreck ein Volk demoralisieren kann.

Hg. Dr. Duard (Soz.): In Bayern nimmt man eine solche Statistik nicht vor.

Damit schließt die Aussprache. Die Resolutionen werden angenommen und mehrere Petitionen werden erledigt. — Es folgen die Ernährungsfragen.

Hg. Graf Westarp (Konf.) berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses. Der Berichterstatter schließt seine Ausführungen über die Einzelheiten der Ausschussverhandlungen. Die Verhandlungen haben erneut die feste Überzeugung bei allen Mitgliedern des Ausschusses hervorgerufen, daß dieser Ausschusskrieg nicht zum Ziele führt. Niederringen läßt sich das deutsche Volk durch Auslieferung auf keinen Fall. Auch diesmal können wir unseren tapferen Kämpfern zurufen: Das deutsche Volk steht entschlossen hinter ihnen, es ist bereit, aber auch fähig, unseren Heeren die Nahrung zuzuführen, die sie brauchen, um ihre ungeheuren Aufgaben draußen zu erfüllen und ihre heldenmütigen Kämpfe zu führen. Wir sind auch entschlossen, bereit und fähig, unsere Industriearbeiterschaft so mit Nahrungsmitteln zu versorgen, daß ihre Kraft erhalten bleibt, um den Kriegsdienst herzustellen. Wir sind entschlossen, die Ernte so einzuteilen, daß sie für das ganze Land ausreicht. Das sparsame Umgehen mit unseren Vorräten ist gesichert. Um der Ernährung willen darf und wird der Krieg nicht einen Tag eher beendet werden, als es nach der militärischen Lage nötig ist.

Präsident des Kriegsernährungsamts v. Batocki: Für die nächsten Monate müssen wir Vorräte wahren lassen, wollen wir nicht später bittere Enttäuschung erfahren. Als ganz unsicherer Faktor muß die Einfuhr angesehen werden. Eine Hauptaufgabe muß es sein, uns möglichst unabhängig von der Einfuhr zu machen, um so stümper wird die Waffe der Auslieferungswirtschaft unserer Feinde werden. Das vorige Jahr hat uns auf eine schwere Probe gestellt, namentlich durch die Mangel an Getreide und Erbsen. Daß diese Zeiten glücklich überstanden sind, ist ein Beweis dafür, daß, wenn auch bei Entbehrungen, ein Durchhalten mit unseren eigenen Vorräten möglich ist. Die ersten Monate meiner Amtsführung waren für mich und meine Mitarbeiter nicht leicht. Manchmal haben wir befürchtet, es würde ein schlechtes Ende nehmen. In den feindlichen Ländern liegen weite Strecken brach, bei uns kaum ein Morgen. Der Roggen- und Weizenbau hat um fast eine Million Morgen zugenommen. Das beweist, daß die Landwirte nicht so profitgierig sind, wie es oft dargestellt wird. Die Alkoholverfrage ist für viele eine Frage wie die Religion. Ich habe viele Briefe bekommen, freundliche und unfreundliche. In den unfreundlichen, nicht unterschriebenen, wurde mir ein Ende angedroht, wie es Graf Stürgkh gefunden hat. Unser Heer in erster Linie, kann aber auch das Volk seinen Schnaps behalten. Aus Kartoffeln darf aber kein Schnaps für die Zivilbevölkerung gebraucht werden. Der akute Kartoffelnotstand ist fast überall behoben worden. Für die Schwerkraft sollen die Kartoffelrationen auf 2 Pfd. und darüber bemessen werden, deshalb müssen wir mit einer anderweitigen Rationierung für die übrige Bevölkerung rechnen. Ein guter Ersatz für die Kartoffel ist die Kohlrübe. Sie ist frosthärter. Ihr Transport kann noch hinausgeschoben werden. Erst muß die Kartoffelverwertung erledigt sein. Erhebliche Mengen Obst müssen unbedingt konserviert und den Haushaltungen vorbehalten werden. Der Armeebedarf ist gedeckt. Auch die Zivilbevölkerung kann versorgt werden. Mit dem Zucker müssen wir sorgsam umgehen. Der Anbau darf im nächsten Jahre nicht sinken. Wo besonders viel Wild auftritt, wird von militärischer Seite der Abschluß vorgenommen werden. Mit vielem müssen wir sparsam umgehen. Von der Zwangsmassenpeinigung nahm ich Abstand aus schweren Bedenken technischer Natur. Das Verbot, Kartoffeln zu verfüttern, beeinträchtigt erheblich die Schweinehaltung. Wir werden mit einer Verringerung der Zahl zu rechnen haben. Die ausreichende Ernährung der Munitionsarbeiterschaft ist für den Ausgang des Krieges notwendig, wenn auch anderen Volksteilen Entbehrungen auferlegt werden müssen. Ich könnte es nicht beantworten, wenn die Volksernährung wieder der freien Entwicklung überlassen würde. Das könnte verberbliche Folgen haben. Der Bettelhandel muß beseitigt werden. Wir müssen auch mit Einschluß der sogenannten Ausländerwaren zu einheitlichen Preisen kommen. Um den Obstbau zu fördern, werde ich im Dezember eine Umfrage über die beabsichtigte Anbaufläche halten. Kritik ist erwünscht, aber die Verärgerung ist von Übel. Unsere Soldaten draußen, deren Lage gewiß nicht leichter ist, als die untrige, dürfen sich auch nicht über alles ärgern. Ich kann auf Grund gewisser Prüfungen feststellen, daß keine Gefahr besteht, daß wir nicht bis zur neuen Ernte durchhalten werden. Wenn jeder seine Pflicht tut, der Erzeuger wie der Verbraucher, dann ist es absolut sicher, daß der Plan unserer Gegner, uns durch Auslieferung zu Schwanden zu machen, scheitern muß, wie es bei dem unendlich viel schwierigeren Vorjahre der Fall gewesen ist. (Lebhafte Beifälle.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 10 Uhr vertagt, außerdem kleine Vorlagen und Antrag auf Vertagung des Reichstags bis zum 13. Februar 1917.

Schluß 8 1/2 Uhr.

Berlin, 3. Nov. Wie das W. B. hört, wird der Reichstag den ihm vorliegenden Arbeitsstoff morgen erledigen und sich darauf vertagen. Die in Aussicht genommene Rede des Reichstanzlers wird infolgedessen verschoben werden. Der weitere tagende Hauptausfluß bietet dem Reichstanzler aber Gelegenheit, etwaige wichtige Mitteilungen zu machen.

**Das Kriegsamt.**  
Berlin, 3. Nov. (Amtlich.) Durch allerhöchste Kabinettsordre ist nunmehr bestimmt, daß zur Leitung aller mit der gesamten Kriegsführung zusammenhängenden Angelegenheiten der Beschaffung, Verwendung und Ernährung der Arbeiter, sowie der Beschaffung von Rohstoffen, Waffen und Munition im Kriegsministerium ein Kriegsamt errichtet wird. Diesem liegt auch die Leitung der Ersatzangelegenheiten ob.

Das Arbeitsamt, Feldzeugmeisterei mit dem Waffen- und Munitionsbeschaffungsamt, die Kriegsröhrenabteilung und Fabrikabteilung, sowie die die Ersatzangelegenheiten bearbeitenden Stellen des Kriegsministeriums, die Abteilung für Volksernährungsfragen und die Abteilung für Ein- und Ausfuhr werden dem Kriegs-

amt unterstellt. Insbesondere wird dem Kriegsamt auch die Versorgung der Arbeiter mit Fleisch und Fett übertragen. Der Königl. württemb. Generalmajor Gröner ist zum Chef des Kriegsministeriums ernannt und zum Vertreter des Kriegsministers bestellt. Generalleutnant von Schöler, bisher im Kriegsministerium, ist bis zu seiner anderen Verwendung zu den Offizieren der Armee berufen.

**Dank des Reichstanzlers an die Presse.**  
Die Bedeutung der Presse für die Unterbringung unserer Kriegsanleihen ist wiederholt schon hervorgehoben und von berufener Stelle auch anerkannt worden. Um den Erfolg der letzten Kriegsanleihe hat sich der Verein Deutscher Zeitungsverleger ganz besonders bemüht. Auf die Überwindung des hierauf bezüglichen Materials hat der Reichstanzler unterm 28. Oktober an den Vorsitzenden des Vereins, Dr. R. Haber in Magdeburg, die nachstehende Zuschrift gerichtet:

Für die mit namens des Vereins der Deutschen Zeitungsverleger vor Abschluß der Kriegsanleihebezeichnungen mitgeteilten Belagsätze über seine umfassende Werbetätigkeit sage ich Ihnen verbindlichen Dank. Zurückblickend auf den jetzt feststehenden glänzenden finanziellen Erfolg bin ich mir bewußt, in wie hohem Maße das Gelingen von der Mitarbeit der Presse abhing. Deutschland kann auf diese ausgezeichnete Leistung seiner Presse, an der die hingebende Tätigkeit Ihres Vereins hervorragenden Anteil besitzt, stolz sein. Mit der vorzüglichen Hochachtung bin ich Euer Hochwohlgeboren ergebener Beiführer Hermann-Holweg.

Diese Anerkennung der beruflichen Stelle bestätigt und ergänzt in erfreulicher Weise die freundlichen Worte, mit denen der Reichstanzler Graf Koedern bei der Einbringung des neuen Proimilliarbeitenscheins im Reichstag und der Präsident des Reichsbankdirektoriums, Dr. Gobenstein, in der letzten Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank der Verdienste der Presse um den Erfolg der fünften Kriegsanleihe gedacht haben.

**Grossherzogtum Baden.**  
Karlsruhe, 4. November.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben gnädigst geruht, aus Allerhöchstdenken an zur Verfügung gestellten Mitteln dem Verein „Semdaner“ 15 000 M. und dem Bad. Landesverein vom Roten Kreuz ebenfalls 15 000 M. überweisen zu lassen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Koch Friedrich Müller zum Hofkoch zu ernennen.

**Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Schatzkassenabteilungen H bis K**  
sowie

**Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.**  
Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

**Ernennung:**  
Gefangenwart Karl Schumacher beim Amtsgericht Neustadt zum Aufseher beim Amtsgefängnis Lörrach.

**Verfetzung:**  
Justizkassier Anton Marquard beim Notariat Krozingen zum Notariat Donaueschingen.  
Bureauassistent Joseph Vogt beim Landgericht Mannheim zum Landgericht Konstanz.

**Ernennung:**  
Bureauassistent Rudolf Kirchhoffer beim Notariat Pfulendorf zum Notariat Baden.  
Kanzleiaffistent Viktor Stenzel beim Notariat Krozingen zum Notariat Staufer.

**Entlassen auf Ansuchen:**  
Bureauassistent Jakob Kämmerer beim Landgericht Mannheim.

**Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.**  
Entlassen auf Antrag:  
Wärterin Elsa Dürk bei der psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg.

**Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.**  
Verfetzung:  
Schumann Titus Strittmatter in Mannheim zum etatmäßigen Polizeiverwalter.

**Etatmäßige:**  
die Schulleute Hermann Febr, Otto Rajan und Georg Söllner in Freiburg.

**Beamtenerschaft verliehen:**  
dem Hilfsdiener August Jachmann bei der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe.

**Verfetzung:**  
Schumann Thomas Blättler in Freiburg nach Konstanz.

**Zurückverfetzung:**  
Schumann Fader Heim in Heidelberg bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

**\*\* Badisches Staatsschuldbuch.** Ende Oktober 1916 betragen die Eintragungen in das Staatsschuldbuch 46 000 400 M. Von der 4 % Schuld sind 39 386 100 M., von der 3 1/2 % 6 604 100 M. und von der 3 % 10 200 Mark eingetragen. Die Eintragungen auf Grund von Vereinzahlungen belaufen sich seit 1. Januar 1913, d. i. seit Errichtung des Staatsschuldbuchs, auf 8 973 000 M.

**\*\* Der Bedarfsmilitärurlaubernennungszug** 360 München-Weß (Forzheim ab 11.26, Karlsruhe ab 12.06, Straßburg an 1.40), der gegenwärtig regelmäßig verkehrt, wird vom 10. November an von der Benutzung durch Zivilpersonen ausgeschlossen. ..

**\*\* Im Bahnhof Wiesloch-Balldorf** fuhr am 3. November abends der verspätete Nebenbahnzug 27 infolge unrichtiger Weichenstellung in den Güterbahnhof und dort dem gerade einfahrenden Güterzug 6181 in die Flanke. Die Lokomotive des Nebenbahnzugs und 4 Wagen des Güterzugs entgleisten. Zwischen Wiesloch-Balldorf und Rot-Malsch mußte infolgedessen vorübergehend

eingleisiger Betrieb eingeführt werden. Heute vormittag gegen 10 Uhr war die Störung behoben. Im vordersten Wagen des Nebenbahnzuges waren zwei Reisende durch Glassplitter unerheblich verletzt worden.

**\*\* Hinsichtlich des Reiseverkehrs zwischen Deutschland-Osterreich-Ungarn und der Schweiz** ist neuerdings folgendes bestimmt worden:

a. Den Reisenden österreichischer oder ungarischer Staatsangehörigkeit sind Reisen nach und von der Schweiz über deutsche Grenzübergangsstellen, und den Reisenden deutscher Staatsangehörigkeit ist die Ausreise nach der Schweiz über österreichische Grenzübergangsstellen verboten.

b. Nicht betroffen werden hierdurch jene österreichisch-ungarische Staatsangehörigen, die mindestens seit 1. August 1914 den ständigen Wohnsitz in Deutschland, sowie jene deutschen Staatsangehörigen, die mindestens seit 1. August 1914 den ständigen Wohnsitz in Österreich-Ungarn haben. Österreichische Staatsangehörige italienischer Nationalität sind jedoch auch in diesem Falle auf die österreichischen Grenzübergangsstellen beschränkt. Daß der Wohnsitz mindestens seit 1. August 1914 besteht, muß den Grenzübergangsstellen durch eine schriftliche Bescheinigung der Ortspolizeibehörde (Gemeindevorsteher) ihres Wohnortes nachgewiesen werden. Gestattet ist ferner die Wiederausreise der in der Schweiz wohnenden Deutschen aus Österreich nach der Schweiz über österreichische Grenzübergangsstellen.

c. Siernach dürfen Pässe von Österreichern oder Ungarn nicht über deutsche Grenzübergangsstellen nach und von der Schweiz mit Sichtvermerk versehen werden, wenn der Gesichtsteller nicht schon seit dem 1. August 1914 seinen ständigen Wohnsitz in Deutschland hatte und dies durch polizeilichen Meldebchein nachweist.

d. Österreichische oder ungarische Reisende, die hienach bei der Ausreise an deutschen Grenzübergangsstellen zurückgewiesen werden müssen, werden über Lindau-Neutun (nicht Hafen) nach der Grenzübergangsstelle Feldkirch (nicht Lustenau) gewiesen. ..

**Großherzogliches Hoftheater.**  
Im Hoftheater in Karlsruhe.

Montag, 5. Nov. X. Sondervorst. Festvorstellung zum Geburtstag der Großherzogin in festlich beleuchtetem Saale. „Der Ring des Nibelungen“. 1. Tag. „Die Walküre“. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr. (4,50 M.)

Im Theater in Baden-Baden:  
Montag, 6. Nov. 10. Sondervorst. „Der Waffenschmied“. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 11 1/2 Uhr.

Sonntag, 12. Nov. 11. Sondervorst. „Minna von Barnhelm“. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 9 Uhr.

**Neueste Drahtnachrichten.**  
M. L. B. Großes Hauptquartier, 4. Nov., vormittags. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Scharfer Artilleriekampf ging feindlichen Angriffen voran, die aber in unserer Feuer nur in beschränktem Umfang zur Durchführung kamen, so nordwestlich von Courcellette und im Abschnitt Guendecourt-Lesboeuufs; sie wurden abgeblasen.  
Neun feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf und durch Abwehrgeschütze abgeschossen.

**Heeresgruppe Kronprinz.**  
Gegen unsere Höhenstellungen östlich der Maas schwall das feindliche Feuer am Nachmittag erheblich an. Französische Vorstöße zwischen Douaumont und Saug blieben erfolglos.

**Östlicher Kriegsschauplatz:**  
Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unsere Erfolge links der Karajowka wurden durch Erstürmung weiterer Teile der russischen Hauptstellung südwestlich von Polw-Krasnolesie erweitert und gegen Wiedereroberungsversuche des Feindes behauptet.  
Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Auf dem Nordteil der siebenbürgischen Ostfront ist die Gefechtsintensität wieder rege geworden, ohne daß es bisher zu bemerkenswerten Infanteriekämpfen gekommen ist.

Am der Südfront wurden einzelne rumänische Angriffe abgewiesen. Die Höhe Rosca (südlich des Altschanz-Passes) wurde vom Gegner besetzt. Südöstlich von Predal gewannen wir eine rumänische Stellung, die wir im Nachstoß am 2. November bereits besetzt, in der folgenden Nacht aber wieder verloren hatten; über 250 Gefangene fielen hier in unsere Hand.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**  
Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

Bei einer Unternehmung österreichisch-ungarischer Monitore gegen eine Donauinsel südwestlich von Ruschuk wurden zwei Geschütze und vier Minenwerfer erbeutet.

In der Dobrudscha keine wesentlichen Ereignisse.  
**Mazedonische Front:**  
Die Lage ist unverändert.

**Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.**  
Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:  
Chefredakteur E. A. Mend in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe

# LECIFERRIN um den Körper widerstandsfähig zu machen und zu erhalten der Jugend zum Wachstum, dem Alter zur Kraft und Stärke

Von Ärzten lobend anerkannt — vom Publikum hochgeschätzt. Preis M 3.— in Apotheken. Auch in Tablettenform M 2.50.

Museumssaal, Donnerstag, 16. November, abends 8 Uhr  
Einmaliges persönliches Gastspiel  
**RITA SACCHETTO**  
und die MEISTERSCHÜLERINNEN ihrer TANZSCHULE  
Programm: Tänze zu Kompositionen von Schubert, Rubinstein, Grieg, Mozart, Chopin u. a.  
Karten zu Franz Tafel Kaiserstraße 82 a.  
4, 3, 2, 1 Mk. bei

**Vortrag**  
„Die Siebenbürger Sachsen“  
Von Pfarrer Schlusser in Weil (Kenner von Land und Leuten)  
Mittwoch, den 3. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr  
im großen Rathhaussaal  
Eintritt frei. Eine beschränkte Anzahl vorbehaltener Plätze zu 1 Mark in der Buchhandlung Bink (Neufeld), Kaiserstr. 94 a, im Rathaus, Hauptingang (rechts).  
D.300 **Verband der Deutschtsuvereine.**

Für **Kriegsküchen, Kantinen Lazarette u. s. w.**  
empfehlen wir unsere bestbewährten  
**Kartoffelschälmaschinen** für Hand- und Kraftbetrieb, Leistung ca. 100 Ztr. pro Tag  
**Kartoffelquetschmaschinen**  
**Kartoffelwaschmaschinen**  
**Kartoffelschneidemaschinen**  
**Kraut- u. Kohlschneidemaschinen**  
**Fleischmühlen**  
**Knochenmühlen**  
**Milch-Zentrifugen**  
sowie alle übrigen Maschinen für Großküchenbetriebe  
In Betrieb zu sehen: Kriegsküche Mannheim, Kriegsküche Heidelberg, Kriegsküche Handschuhsheim, Militärrüche Ers.-Bat., Reg. 110, Mannheim, Militärrüche Ers.-Bat., Reg. 172, Bahl.  
Referenzen von Krankenhäusern, Lazaretten, Kantinen usw. zu Diensten  
**Gebr. Schwabenland**  
Hoflieferanten :: Mannheim  
Spezialhaus gediegener Kucheneinrichtungen  
Filialen: Berlin, Köln, Wien, Zürich

**Die Wirkung.**  
einer humoristischen Odeon-Musikplatte bei unsern Feldgrauen  
**Odeon-Haus :: Karlsruhe**  
Kaiserstr. 175  
Katalog und Vorführung kostenlos!

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
a. **Streitige Gerichtsbarkeit.**  
I. 268.2 Heidelberg. Hauptlehrer Karl Laute in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Th. Kaufmann in Heidelberg, klagt gegen Kaufmann Karl Wilhelm Kubis, zuletzt in Reihort, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, auf Zahlung von 252 M., herrührend aus 5/4 Prozent rückständiger Renten bis 1. September 1916 aus 2400 M. Darlehen, bezw. beim Kauf übernommener Hypothek unter persönlicher Haftung mit dem Antrag auf vorläufig vollstreckbares Urteil dahin: der Beklagte Karl Kubis wird als Gesamtschuldner mit Frau Lorenz Kubis Witwe Elisabeth, geb. Kalkschmidt in Reihort b. S., verurteilt, an den Kläger den Betrag von 252 M. zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. Weiter wird derselbe verurteilt, wegen 252 M. und den Kosten des Rechtsstreits die Zwangsvollstreckung in das Grundstück der Gemarkung Reihort b. S., Zgb. Nr. 528a, 1 ar 79 am Hoftraite mit Gebäulichkeiten im Range der eingetragenen Hypothek des Klägers, Grundbuch Reihort b. S., Bd. 8, S. 18, Abt. III, Nr. 5, zu dulden. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht II, Heidelberg, auf: Freitag, 15. Dezember 1916, vorm. 9 Uhr, Zimmer Nr. 27, öffentlich geladen.  
Heidelberg, 26. Okt. 1916.  
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts II.  
I. 274.21. Heidelberg. IV. 3. S. 292/1916. Gärtnereibesitzer A. Fißler in Heidelberg, klagt gegen den Beklagten Karl Kubis, zuletzt in Reihort b. S., Zgb. Nr. 528a, 1 ar 79 am Hoftraite mit Gebäulichkeiten im Range der eingetragenen Hypothek des Klägers, Grundbuch Reihort b. S., Bd. 8, S. 18, Abt. III, Nr. 5, zu dulden. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht II, Heidelberg, auf: Freitag, 15. Dezember 1916, vorm. 9 Uhr, Zimmer Nr. 27, öffentlich geladen.  
Heidelberg, 26. Okt. 1916.  
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts II.

berg, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Fr. A. Schmidt in Heidelberg, klagt gegen Fräulein E. Kühn, Boucés House Winkler Haus, England, aus Pflege von Grabschäften ihrer Eltern und gelieferten Rängen aus den Jahren 1914, 1915 und 1916 auf kostenfällige vorläufig vollstreckbare Verurteilung der Beklagten, an Kläger den Betrag von 111 Mark nebst 4 Prozent Zinsen seit dem 1. Juli 1916 zu zahlen. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird die Beklagte vor Großh. Amtsgericht IV Heidelberg auf vereinbarten Erfüllungsort auf: Dienstag, den 16. Januar 1917, vormittags 9 Uhr, Zimmer 2, öffentlich geladen. Die Einlassungsfrist wird auf drei Wochen festgesetzt.  
Heidelberg, 26. Okt. 1916.  
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts IV.  
**Bekanntmachung.**  
I. 273. Donaueschingen. In dem Konkurse über das Vermögen des Stadtmüllers Faver Wähler von Donaueschingen soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 1771,02 M. verfügbar. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von 23 783,03 Mark, darunter keine bevorrechtigten.  
Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts zur Einsicht auf: Donaueschingen, 2. Nov. 1916.  
Der Konkursverwalter: Knott, Rechtsanwalt.  
I. 268.2 Gernsbach. Die ledige Marta Menton in Lörzach und die Fabrikant Karl Seyfarth Ehefrau Olga geb. Menton in Gernsbach haben beantragt, den verschollenen, am 3. Oktober 1878 in Gochsheim geborenen, seit dem Jahre 1905 an unbekanntem Ort in Amerika abwesenden Friedrich Oskar Maximilian Menton für tot zu erklären. Der begeherte Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Mittwoch, den 16. Mai 1917, vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebots-termin zu melden, widrigen-

falls die Todeserklärung erfolgen wird. An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.  
Gernsbach, 26. Okt. 1916.  
Großh. Amtsgericht.  
**Zwangsvollstreckung.**  
Montag, den 6. November 1916, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Forzheim, im Pfandlokal Gymnasiumstraße 97, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
1. **altdeutsche Kunstvolle Zimmer-Einrichtung.**  
Bestehend aus Schreibtisch, Licherschrank, Kommode, Spiegel, Rauchgarnitur, gr. Spiegel, Meubers Konv.-Lexikon, Spiegelschrank, Büffel, und eine größere Partie sonstige Möbel, Haushaltungsgegenstände, Küchengeräte, Gläser und anderes. Versteigerung voraussichtlich befristet.  
Forzheim, 3. Nov. 1916.  
Kaufher, Gerichtsvollzieher.  
**Verchiedene Bekanntmachungen.**  
**Jagd-Verpachtung.**  
Am Dienstag, den 21. November 1916, nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathaus die Jagd auf hiesiger Gemarkung mit einem Flächeninhalt von 701 Hektar, worunter sich 63 Hektar Wald befinden, für die Zeit vom 1. Februar 1917 bis 31. Januar 1922 öffentlich versteigert.  
Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörden nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht besteht.  
Der Entwurf des Jagdvertrags liegt zur Einsicht auf dem Rathaus offen.  
Langenbrücken, 3. November 1916.  
Der Gemeinderat.  
Siegelmeier, Bürgermeister.  
Frey, Ratsschreiber.

**Das Allerbeste von Federn**  
hat H. Hesse, Dresden, Schellstr. Illustr. Preisl. frei. Ausw. geg. Referenzen oder Standangabe. Auch Reiher, Boas, Stolas.  
**Bedarfsartikel**  
**Wachskerzen** und **Wachsfackeln**  
fabriziert für Gemeinden und Feuerwehre C.397  
Gerhard Steiger, Kingsheim i. Bad.  
**Das Beste für die Augen**  
bestes Stärkung- und Erfrischungsmittel für schwache Augen u. Glieder ist das seit 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene **Kölnische Wasser**  
v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn, Liefer. fürkl. Häuser, Ehren dipl. Feinheits Proben, billiges Parfüm. In Fl. à 55, 80, 95 u. 1.50 M.  
Alleinverkauf f. Karlsruhe Carl Roth, Drogerie, Decretstraße. G. Bender, Dofflieferant, Sammlstraße.

**Herbstbericht für das Großherzogtum Baden auf 3. November 1916.**  
Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbau-Regenden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt. Nachdruck erwünscht.

Reborte	Weißwein					Rotwein				
	Ertragende Fläche (Babische Morgen)	Durchschnitts-ertrag vom bad. Morgen	Gesamt-ertrag hl	Be-zahleter Preis für das hl (nach Dechle)	Verkaufsgang	Ertragende Fläche (Babische Morgen)	Durchschnitts-ertrag vom bad. Morgen	Gesamt-ertrag hl	Be-zahleter Preis für das hl (nach Dechle)	Verkaufsgang
<b>Freigegegend:</b>										
Meersburg	90	10	900	58-67/100-130	gut	200	5	1000	65-80/130-160	gut
<b>Markgräfler Gegend:</b>										
St. Georgen (A. Freiburg)	252	3	756	70-75/105-120	gut	—	—	—	—	—
Etaufen	180	5.4	970	75/120-133	—	—	—	—	—	—
Efringen	105	5	525	68-73/120	wenig	—	—	—	—	—
<b>Kaiserstuhl:</b>										
Buckheim	75	3	225	60-72/120	gut	wenig	75	3	225	70-86/135-140
Neckingen	200	2.5	500	68-75/100-110	—	—	—	—	—	—
Neckingen	1200	ca. 1.2	ca. 1400	65-87/120-140	—	—	—	—	—	—
Neckingen	300	1.5	450	56/110	flau	20	50	1	50	64
Niederimfingen	140	3	420	55-60/100	gut	—	—	—	—	—
Schrottwiel	500	2	1000	75/120-130	—	—	—	—	—	—
Wasentweiler	180	2.5	450	60-75/120	—	—	—	—	—	—
<b>Freisgau:</b>										
Kippenheim	200	2.5	500	51-55/100	gut	wenig	—	—	—	—
Opfingen	130	1.5	195	60-65/100	flau	—	—	—	—	—
Waltershofen	80	3.5	280	?	108	—	—	—	—	—
<b>Ortenau und Südrhein Gegend:</b>										
Osbad	108	ca. 2.5	ca. 240	60-65/100-150	gut	—	—	—	—	—
Eiergarten	60	0.5	30	80-82/125	—	102	0.5	51	85-90/125	gut
Allschweier	102	7	714	70-75/140-145	gut	wenig	17	1	17	90-95/200
Stappelswindel	210	9	1890	75-80/133	—	—	—	—	—	—
Neufay	50	4	200	70/110	—	—	—	—	—	—
<b>Freisgau:</b>										
Albstadt	46	8	368	72/137	gut	wenig	6	5	30	70/110
Unterwiesheim	70	2	140	62-68/130	—	—	—	—	—	—
Echluchtern	54	3	162	?	160	—	—	—	—	—
<b>Main- u. Tauberregion:</b>										
Oberschöpfung	50	ca. 2/4	ca. 38	60/120	gut	wenig	—	—	—	—

Der noch vorhandene neue Wein wird eingelegt. — \* Weißherbst. — \* Wein überhaupt

**Verkauf eines fahrbaren Getreide-Elevators mit 2 selbsttätigen Abwadwegen und 220 Volt Gleichstrommotor**  
(lt. Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07), stündliche Leistung des Elevators: rd. 36 000 kg. Ausladung: rd. 9,6 m, Spurweite: rd. 2,42 m, stündliche Leistung eines Wagens: rd. 18 000 kg.  
Nähere Beschreibung und Verkaufsbedingungen von und zu ersehen, von auswärts unter Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken. I. 212.2  
Angebote verschlossen, postfrei und mit Aufschrift „Verdingung Elevator“ spätestens bis 22. November 1916, vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Mannheim 26. Okt. 1916  
Großh. Werksstätteninspektion.  
**Niederländisch-Deutscher Güterverkehr.**  
Mit Gültigkeit vom 1. November 1916 ist zum Ausnahmetarif für frische Feld- und Gartenfrüchte vom 1. November 1915 der Nachtrag 1 ausgegeben worden. Außer einer Anzahl niederländischer Stationen sind auch die Stationen Freiburg (Freisgau) und Karlsruhe in den Ausnahmetarif neu aufgenommen worden. Der Nachtrag kann zum Einzelpreis von 1,20 M. durch die Güterabfertigungen und den Verkehrs-Bureau bezogen werden.  
Karlsruhe, 3. Nov. 1916.  
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.